

Der Kindertrauerkoffer - Facon GBI Großhamburger Bestattungsinstitut rV, Hamburg

Der Kindertrauerkoffer wurde entwickelt vom Sepulkralmuseum in Kassel, ¹⁾ wo er ausleihbar ist. Dort trägt das Projekt den Namen „Vergissmeinnicht“. Ziel dieser Gedankensammlung zu den großen Themen:

- Verlusterfahrung
- Tod
- Bestatten
- Trauern
- Erinnern

war kleine Bausteine zu schaffen, mit denen **proaktiv** gearbeitet werden kann. Der Tod, oder allgemeiner die Verlusterfahrung an sich, ist in der heutigen Gesellschaft ein Gevatter, der gern negiert wird, bis zum völligen gedanklichen Ausschluss desselben. Doch wir wissen nicht allzu viel über unser Schicksal in der Welt bis auf eine Tatsache, die unhintergebar ist: wir sind endlich und der Tod wird uns alle, früher oder später, ereilen.

Damit er uns nicht unvorbereitet trifft, ist es gut einen Rucksack an Bausteinen von Ritualen und Wissen rund um den Tod zu haben, dies gilt für Erwachsene, aber auch für Kinder. Früher im 20. Jh. war es üblich Kinder vor diesen Verwerfungen des Lebens und Emotionsverwerfungen zu bewahren und sie nicht mit auf Trauerfeiern, resp. Begräbnisse zu nehmen. Heute hat sich die Einstellung diametral gewandelt, man könnte auch sagen zurückgewandelt in die alte Zeit, wo der Tote aufgebahrt war auf der Tenne und alle Menschen des Gehöfts den Tod spüren und riechen konnten und er natürlicher Teil des „circle of life“ war.

Der Kindertrauerkoffer ist konzipiert für Kindergartenkinder und Grundschulkindern, aber ich habe ihn auch schon mehrfach eingebracht im Konfirmandenunterricht und er verfehlte seine Wirkung nicht.

Der Kindertrauerkoffer hat zwei Wirkdimensionen:

a) proaktive Verlustarbeit

b) worst-case-Einsatz bei Verlust im setting: Elternhaus, Kindergarten, Grundschule, weiterführende Schule. Sowohl beim Tod eines Mitschülers, als auch beim Tod eines Lehrpersonals hat der Koffer seine Wirkmächtigkeit erwiesen, um das schier unfassbare, den Tod, in Bahnen zu lenken und eine Haltung zum Tod er erklimmen und/oder ihn als Teil des natürlichen Weltenlaufs zu akzeptieren lernen.

Die Bausteine sind kleine Pappkisten mit Utensilien, mit denen thematische Schwerpunkte beackert werden. Eine der didaktischen Kisten hat das Oberthema: „Leben versus unbelebte Welt“. Wir haben in Hamburg dazu noch einen großen schwarzen Stoff-Vogel beigegefügt. In der Kiste ist ein Blutdruckmessgerät, ein Stethoskop, eine Feder. Nun können die Kinder ausprobieren, ob der Vogel lebt, oder das Kind von nebenan. Es gibt Mediensammlungen, Ton und Bild, Kopiervorlagen zu diversen Themen, z.B. wie kann man Emotionen bei Menschen im Gesicht erkennen. Hier werden vier leere Gesichter vorgelegt und die Kinder sollen nach Ihrer Vorstellungswelt die Emotionen einmalen.

Es gibt eine Kiste für Gipsmaskenerstellung – Erinnern, eine für Trauerdruck mit Druckfarbenwalze und Druckfarben, eine Ritualkiste mit roten Kerzen, Organzatuch, eine Kiste mit einer Schmuckurne und einer echten Aschekapsel aus dem Krematorium. Nach m.E. haben die heutigen Kinder den Bezug zur Wirklichkeit des Todes ganz verloren, sie leben im Hier und Jetzt und haben keinerlei Vorstellung, daß der Körper sich binnen kürzester Zeit auflöst, wenn der Lebenssaft nicht mehr in ihm, herzgetragen, pulsiert.

¹⁾ www.sepulkralmuseum.de

http://www.sepulkralmuseum.de/de/bildung_forschung_beratung_museum_fuer_sepulkalkultur/weiterbildungsangebote_schulen/museumskoffer_vergissmeinnicht.html

Mit der Ritualkiste sind die Erzieher/ Lehrer aufgerufen zusammen mit den Kindern eigene Rituale zu entwickeln, die im worst-case-Falle fokussiert sind auf den aktuellen Verlust.

Eine Kiste der Transzendenz mit einem großen Engel ist dort angesiedelt, anhand dessen man über die jenseitige Welt mit den Kindern arbeiten kann, oder versuchen Gedanken von Thomas von Aquin nachzudenken der formuliert: Engel sind rein geistige Wesen, ohne jeder Körpergestalt und Form.

Aber, aus Kinderseele gedacht, kann der Engel dann in der hiesigen physikalischen Welt etwas bewirken? Was ist die Seele und wo geht sie hin? Zum Thema Erinnern haben wir „unsere“ Bronze-Engel beigefügt ²⁾, die eine quasi-magische Wirkung haben, denn sie reagieren auf den Nutzer, z.B. indem sie die Wärme des Menschen aufnehmen und spiegeln. Für Rituale und Hausaltäre eignet der sich hervorragend, zeigt unsere Praxis.

Auch spannend ist, dass man mit Rollenspielen die Zeit des Todes in Normalität überführen kann – wir spielen Bestattung mit Amtsarzt, Bestatter, Totengräber etc.. Hierzu haben wir unsere kleinen Trost-Elefanten beigefügt, die das Rollenspiel unterstützen sollen.

Sehr hilfreich bei der Arbeit dieses Zauberkoffers ist, dass das Sepulkralmuseum ein 80 seitiges Skript mitliefert, anhand dessen das Lehrpersonal auf einfache Weise sich dem Thema nähern kann. Der Koffer funktioniert am besten, wenn man sich Stück für Stück mit einer der thematischen Kisten beschäftigt, um die ganze Tiefe der möglichen Dimensionen gut durchzuarbeiten. Mit anderen Worten in der Anwendung sollte man mindestens einen Tag für die Vorkonzeption einplanen. Diese Arbeit muss die ausleihende Institution sich auf jeden Fall machen, weil es keine Botschafter gibt, die wie in dem Kölner Modell, sprich „*Hospiz macht Schule*“, bei dem Ehrenamtliche die Unterrichtsarbeit abnehmen. Wie wir erfahren haben, werden dort diverse echte Ehrenamtliche der Hospizszene vorgeschult, heißt Befähigungskurs, um einen detaillierten Unterrichtsplan minutiös befolgen zu können. Der finanzielle und organisatorische Aufwand ist nicht trivial, wenn man die manpower in Rechnung stellen würden und das Modell funktioniert nie im Akutfall, weil der Vorlauf sehr groß ist. In Hamburg haben wir das Problem der Einführung der Möglichkeiten des Kindertrauerkoffers bei den MA des relevanten settings so gelöst, dass in den 100 € Ausleihgebühr der Hamburgweite Transport und eine(r) professionelle Botschafter inkludiert ist. Aber dies Modell gilt nur für Hamburg und nicht für Kassel!

Weil der Koffer aus Kassel christlich orientiert ist, haben wir im multikulturellen Hamburg hinzugefügt:

a) Koran, b) Bibel, c) Texte zu Bestattungsriten aus anderen Kulturen von Frau Dr Swantje Göbel

Contraindikation:

Nicht geeignet ist der Koffer für den Einsatz ohne fundiertes Begleitpersonal, d.h. er wird immer nur an Institutionen ausgeliehen aus dem nachvollziehbaren Grunde, weil im Umfeld eines Akutfalles die Betroffenen einer seelsorgerlichen Betreuung und Führung bedürfen.

2) <http://www.anderezeiten.de/>

Holger Wende

Trauerbegleiter GBI rV; Hamburg